
Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

48. Sitzung vom Donnerstag, 30. Januar 2020, 19:00 bis 20:50 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Blum Irene, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Auderset Silvio, Brunner Daniel, Grolimund Daniel, König Zeltner Cornelia, Marti Patrick, Mottet Markus, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Bennett Cadola Karen, Rüsics Carlo, Ziegler Bruno
Presse	Byland Urs, Solothurner Zeitung
Berichterstatter	Hug Stefan, Gemeindepräsident, Trakt. 3, 4 + 13; Baumann Peter, Leiter ABP, Trakt. 5, 6,7, 8 + 9; Blum Irene, Gemeindeschreiberin, Trakt. 10 + 13

Traktanden

- | | | |
|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 1 | Protokoll Nr. 46 vom 19.12.2019, Nr. 47 vom 16.01.2020 und Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 09.12.2019 | Beschluss-Nr. 490 |
| 2 | Mitteilungen Nrn. 199 - 209 | Beschluss-Nr. 491 |
| 3 | WARESO; Erhöhung Aktienkapital: Bildung einer Arbeitsgruppe | Beschluss-Nr. 492 |
| 4 | Gemeindepräsidium; Kommunikationskonzept | Beschluss-Nr. 493 |
| 5 | Sportzentrum Zuchwil; Vergabe Arbeiten Fassade | Beschluss-Nr. 494 |
| 6 | Energiestadt Gold; Genehmigung überarbeitetes Leitbild | Beschluss-Nr. 495 |
-

- | | | |
|----|---------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 7 | Energiestadt Gold; Genehmigung Kommunikationskonzept | Beschluss-Nr. 496 |
| 8 | Energiestadt Gold; Genehmigung Rezertifizierung
Energiestadt-Goldlabel | Beschluss-Nr. 497 |
| 9 | Energiestadt Gold; Genehmigung Mobilitätskonzept | Beschluss-Nr. 498 |
| 10 | Arbeitszeitverordnung; Änderung Ziff. 1.2 | Beschluss-Nr. 499 |
| 11 | Seilbahn Weissenstein, Beitrag Gondeli-Götti | Beschluss-Nr. 500 |
| 12 | Beitragsgesuch | Beschluss-Nr. 501 |

Die Traktandenliste wird vom Gemeinderat stillschweigend genehmigt.

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Stefan Hug

Irene Blum

Beschluss-Nr. 490 - Protokoll Nr. 46 vom 19.12.2019, , Nr. 47 vom 16.01.2020 und Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 09.12.2019

Das Protokoll der 46. Sitzung vom 19.12.2019 wird mit 8 Ja und 2 Enthaltungen (Abwesenheiten), das Protokoll der 47. Sitzung vom 16.01.2020 wird mit 9 Ja und 1 Enthaltung (Abwesenheit) und das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 09.12.2019 wird einstimmig und mit Verdankung an die Verfasserin genehmigt.

Beschluss-Nr. 491 - Mitteilungen Nrn. 199 - 209

- Nr. 199 Vernehmlassung Wahlkalender 2021
- Nr. 200 Ertragsausfall SZZ
- Nr. 201 Spitex Bericht 2019
- Nr. 202 Parkraumkontrolle 2018 Total
- Nr. 203 Parkraumkontrolle 2019 Total
- Nr. 204 Personalbewegungen
- Nr. 205 Regiobank Negativzinsen
- Nr. 206 Informationssicherheit Datenschutz Zuchwil
- Nr. 207 Umgang Informatik Zuchwil
- Nr. 208 Baugesuche Mobilfunk
- Nr. 209 Berufsschulsport

Weitere Mitteilungen

Mitteilung Nr. 201

Patrick Marti: Ich stellte fest, dass beim Spitexbericht sich viele Betagte dahingehend äusserten, dass sie die Kontaktnahme schätzen. Bestünde die Möglichkeit und wäre es aus Sicht der Spitex sinnvoll, mit einer Verbindung zum Altersleitbild der Einwohnergemeinde Zuchwil, eine Initiative ins Leben zu rufen mit Freiwilligenarbeit und diesen Menschen Treffen und Begegnungsmöglichkeiten zu bieten? Wie z.B. die Stiftung <http://www.gluecklichesalter.ch/>. In Hägendorf begleiten Pensionierte Pensionierte mit der Gemeinde als Schirmherrin. Es wäre eine Option, zu schauen, ob es im Altersleitbild Möglichkeiten gibt, da die Dankbarkeit ziemlich gross ist.

Beschluss-Nr. 492 - WARESO; Erhöhung Aktienkapital: Bildung einer Arbeitsgruppe

AUSGANGSLAGE

Der Gemeinderat fasste zur Thematik „Erhöhung Aktienkapital“ der WARESO am 14. November 2019 den folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat entscheidet sich für Variante 3 (Aktienkapitalerhöhung durch die Regio Energie Solothurn). Eine Arbeitsgruppe prüft, wie viel Aktienkapital die Gemeinde Zuchwil übernehmen soll. Dieser Vorschlag wird an der Juni-Gemeindeversammlung 2020 behandelt.

An gleicher Sitzung sicherte die Partneraktionärin der WARESO, die Regio Energie Solothurn (RES), der EG Zuchwil das Recht zu, das Aktienverhältnis wieder auf den ursprünglichen Stand im Verhältnis von 2 : 1 zu erhöhen. Die Aktien würden, wollte man dies erreichen, konkret also der RES wieder abgekauft.

Des Weiteren verweise ich auf mein Mail vom 07. Januar 2020:

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates (OM)

Liebe Abteilungsleitende

Lieber Kurt (VR WARESO)

Lieber Pietro und Hansruedi

Heute hat die WARESO gemäss beiliegender Dokumente eine Aktienkapitalerhöhung der WARESO auf CHF 3'000'000.- beschlossen. Dies zu eurer Kenntnisnahme.

Gleichzeitig füge ich den Protokollauszug Nr. 452 der GR-Sitzung vom 14. November 2019 an. Darin ist das weitere Vorgehen unsererseits skizziert.

Zu diesem weiteren Vorgehen – der eigentliche Sinn dieses Mail – gelange ich mit folgender Bitte an euch:

*Ich werde auf den 30. Januar 2020 ein Geschäft vorbereiten, in welchem ich eine kleine **AG WARESO** beantrage.*

*Damit ist es noch nicht getan: Es bräuchte noch mindestens 2 Gemeinderät*innen, welche sich zur Mitarbeit in dieser AG motivieren liessen.*

Gleichzeitig werde ich Personen mit Sachkenntnissen in die AG berufen (Wasser, Finanzen).

Ich schätze den Aufwand auf 2-3 Sitzungen.

Schon jetzt danke ich euch, wenn ihr euch mit der Angelegenheit befassen könnt.

ERWÄGUNGEN

An der heutigen GR Sitzung geht es um die Installation einer Arbeitsgruppe, welche sich der oben beschriebenen Thematik annimmt.

Allerdings, das sei bereits hier erwähnt, geht es nicht nur um die Frage des Aktienverhältnisses. Auch andere Fragen stehen im Raum (Katalog nicht vollständig):

- Wie lautet die Bilanz der WARESO seit ihrem Bestehen vom 13. Juli 2012?
- Hat sich die Mitgliedschaft der WARESO in materieller Hinsicht bislang gelohnt?
- Welche Gründe sprechen für einen Verbleib in der WARESO, welche dagegen?
- Wie entwickelt sich die WARESO? Kann der Wasserverbund betreffend ihrer Mitglieder erweitert werden?
- Ist Zuchwil bezüglich der vorhandenen Giftstoffe (Stichwort Chlorothalonil) mit der WARESO besser bedient?

Eine weitere Pendeuz, welche der Gemeinderat zu beschliessen hat, ist die Notwendigkeit, für die Einwohnergemeinde Zuchwil ist einen Delegierten mit Stimmrecht zu bestimmen. Bis dato hat diese Funktion der Gemeindepräsident, Stefan Hug, wahrgenommen. Dieser beantragt, ihn auch weiterhin für den Rest der Legislaturperiode 2017 - 21 als solchen zu bestimmen.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat bestimmt die Mitglieder einer AG WARESO.
2. Der Gemeinderat bestimmt den Gemeindepräsidenten Stefan Hug als Delegierten des Wasserverbundes Region Solothurn AG für den Rest der Amtsperiode 2017 - 2021.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Mit dabei sind Kurt Tschui, jemand von der ABP (wahrscheinlich Peter Wiederkehr), Mike Marti und ich. Gesucht wird noch ein Gemeinderat. **Philippe Weyeneth:** Wann finden die Sitzungen statt? Tagsüber? **Stefan Hug:** Randstunden wie 16:00/17:00 Uhr sind auch möglich. **Philippe Weyeneth:** Finden sie an den Randzeiten statt, melde ich mich, aber tagsüber geht es mir nicht.

Silvio Auderset: Eine Bemerkung zu den vielen AG: Wir haben ein Präsidialsystem. Es ist nicht die Meinung, dass wir neben dem Gemeinderat, den Kommissionen noch so viele AG besitzen. Für die meisten ist es gar nicht möglich, an den AG-Sitzungen teilzunehmen, da sie tagsüber arbeiten. Eine Teilnahme wäre mit einem Lohnausfall verbunden. Das kann es nicht sein. Im Zusammenhang mit dem verkleinerten Gemeinderat (GR) sind wir mehr gefordert. Daran dachte man wahrscheinlich weniger, als der GR von 23 auf 11 verkleinert worden ist. Eigentlich müsste das die Verwaltung erarbeiten und wir entscheiden darüber. **Daniel Grolimund:** Ich widerspreche: Wir haben kein Parlamentsystem. **Silvio Auderset:** Nein, nicht Parlamentsystem. **Daniel Grolimund:** In Zukunft werden wir noch viel mehr Gruppen bilden, da es unsere Aufgabe ist, die Strategie für Zuchwil festzulegen und nicht zu delegieren. Darüber kann man unterschiedlicher Meinung sein.

Stefan Hug: Ich muss noch als Delegierter bestätigt werden. Zudem schlage ich vor, dass Philippe in die AG gewählt wird.

BESCHLUSS; 9 Ja, 1 Enthaltung

1. Der Gemeinderat bestimmt die Mitglieder einer AG WARESO.

2. Der Gemeinderat bestimmt den Gemeindepräsidenten Stefan Hug als Delegierten des Wasserverbundes Region Solothurn AG für den Rest der Amtsperiode 2017 - 2021.

Stefan Hug: Die Mitglieder der AG sind Kurt Tschui, Mike Marti, jemand von der ABP, Philippe Weyeneth und ich.

Beschluss-Nr. 493 - Gemeindepräsidium; Kommunikationskonzept

AUSGANGSLAGE

Kommunikation bedeutet, mit verschiedenen Menschen und Institutionen in Kontakt zu treten, Informationen auszutauschen, hinzuhören, sich gegenseitig zu verständigen sowie Zusammenhänge zu klären.

Das Kommunikationskonzept (KK) bildet die Grundlage für die interne und externe Kommunikation der Gemeinde Zuchwil; es dient dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung als Leitfaden für die Kommunikationsarbeit. Um die tägliche Informations- und Kommunikationsarbeit zu erleichtern, sind Grundsätze, Verantwortlichkeiten und Abläufe der Kommunikations- und Informationstätigkeit der diversen Akteure darin geregelt.

Der Kontakt mit den Bezugsgruppen läuft über verschiedene Gremien und Menschen, über verschiedene Kanäle (Post, elektronisch, Medien etc.) und über verschiedene Kommunikationsmittel (Medienmitteilungen, Website, persönliches Gespräch, Broschüren etc.). *„Erfolgreiche Kommunikation ist einerseits eine Frage des Bewusstseins und der Einstellung und andererseits eine Frage der Handhabung der Instrumente. Erschwert wird die Kommunikation in der Gemeinde zum einen durch die Vielfalt und Vielzahl der Geschäfte und zum andern durch die Zahl der unterschiedlichen beteiligten Akteure.“* (aus: Schweizer Gemeinde 7/8/08).

Mit dem vorliegenden KK bezweckt die Einwohnergemeinde Zuchwil (Gemeinderat und Gemeindeverwaltung) ein einheitliches Verständnis für Kommunikation aufzubauen, die Kommunikationsmittel zu benennen und deren Handhabung zu klären.

ERWÄGUNGEN

Ziel der Beratungen ist es, das Kommunikationskonzept zu optimieren und anschliessend verbindlich zu verabschieden.

ANTRAG

Der Gemeinderat nimmt das vorliegende Kommunikationskonzept zustimmend zur Kenntnis.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti: Ausbau Zuchler Kurier: Wäre eine grössere finanzielle Unterstützung des Zuchlerkuriers denkbar, kombiniert mit einer häufigeren Erscheinung? Wir erreichen damit sämtliche Haushalte. Die Geschäftsberichte könnten anders daherkommen. Der Grundlagenbericht über die Ortsplanrevision war sehr interessant. Eine Überlegung wäre, wie die Umsetzung aussieht. Wir sprechen viel davon, dass Zuchwil viele Vorteile und positive Aspekte aufweist, welche zu wenig kommuniziert werden. Daher denke ich, dass es sich lohnt, aufzuzeigen, wie die Umsetzung geschehen soll. Ich wäre auch bereit, entsprechende Ressourcen zu sprechen. So könnte die Kommunikation ausgebaut werden. Es soll kein Nebengeschäft sein, sondern eine Strategie dahinter stehen. **Stefan Hug:** Bei uns gibt es eine Ideenbox. Da können unsere Angestellten Ideen liefern. Heute bekam ich eine Idee, dass wir unseren Geschäftsbericht interessanter gestalten könnten, z. B. mit Fotos. Dazu braucht es jedoch Ressourcen und Geld. Heute passiert dies bereits mit dem Zuchwiler Kalender. Da arbeiten wir mit dem Gewerbeverband zusammen. Das Heft ist eine erfreuliche Sache. So etwas könnte ich mir auch für den Geschäftsbericht vorstellen. Im Zuchler Kurier sollten wir noch präsenter sein. Jede Abteilung soll zweimal im Zuchler Kurier erscheinen. Bei den Schulen ist das kein Problem, aber andere Abteilungen sind eher weniger vertreten. Es braucht auch gesunden Menschenverstand. Ich begrüsse, wenn man einen Kommunikationsverantwortlichen bestimmen könnte. Wir sollten uns auch Gedanken darüber machen, wie wir uns besser verkaufen könnten. Zuchwil ist eine attraktive Gemeinde und sollten es gegen aussen kommunizieren. Patrick's Input nehmen wir auf.

Peter Baumann: Wir beginnen jetzt trotz Ressourcenknappheit von jedem Projekt ein zweiseitiges Objektblatt zu erstellen. Das kann der GR anschauen. Es handelt sich um abgeschlossene Projekte, mit einigen Fotos und einem kurzen Bericht.

Regine Unold Jäggi: Je nachdem würde eine Stelle geschaffen. Würde jemand redaktionell arbeiten, so könnte das eine Entlastung und Unterstützung für die Abteilung sein. Einerseits existiert ein Leitfaden für alle mit demselben Erscheinungsbild. Gleichwohl sind wir nach aussen präsent. Je nachdem können wir dann die inaktiven Kommunikationskanäle auf aktiv setzen. Ich befürworte so etwas sehr. Das wäre für die Lebendigkeit für unser Dorf förderlich, da wir noch mehr Leute ansprechen und aktivieren für die Mitarbeit in unserer Gemeinde. **Stefan Hug:** Ein schönes Beispiel besitzen wir mit dem Zuchler Kurier, welcher professionell daherkommt. Das ist sehr erfreulich. Ich freue mich auf jede Ausgabe. Das bedeutet nicht, dass wir hier Stellen schaffen, sondern die Dienstleistung kann auch extern eingekauft werden. **Regine Unold Jäggi:** Es muss auch keine Konkurrenz zum Zuchler Kurier sein, sondern einfach ein unterstützendes Gefäss. **Philippe Weyeneth:** Vielleicht können die Lernenden in das Medium eingebunden werden. Jemand muss dann halt kontrollieren. **Stefan Hug:** Wir sprachen in der Fraktion über den internen Newsletter. Gerade heute erschien einer. Diesen sende ich euch zur Information zu.

Daniel Grolimund: Wir reden von einem Kommunikationskonzept, aber das Dokument heisst anders, interne und externe Kommunikationskanäle. Schliesslich geht's aber doch um das Konzept, da in Punkt 4 Grundsätze genannt werden. Dort steht als letzter Punkt: „Wir informieren und kommunizieren mit einheitlichem Erscheinungsbild“. Das Feedback der jüngeren Besucher

an der GV ist, dass die Präsentationen nicht einheitlich erscheinen. Der Auftritt könnte verbessert werden. Zur Krisenkommunikation: Mit dieser Vorlage wurde eine Grundlage erstellt. Man könnte fragen, ob ein solcher Fall schon einmal konkret durchgespielt worden ist und ob es funktionieren würde. Es stellt sich die Frage, ob die Krisenkommunikation präzisiert werden müsste oder so reicht. Dies als Hinweis. **Stefan Hug:** Bei einer grösseren Krise ist da sofort der Kanton dabei. Auch bei der Feuerwehr ist bei jedem Brand jemand vom Kanton dabei. Eine richtige Krise werden wir nicht selber durchspielen. Da hätten wir mit der Polizei, Amt für Militär etc. sofort Profis dabei. Einen fiktiven Fall durchzuspielen würde sicher nicht schaden. Das einheitliche Erscheinungsbild wurde schon intern angesprochen. Ich erstelle eine Vorlage. Diese könnte ein Grafiker betrachten oder etwas Neues entwickeln. Als Titel kann ich Kommunikationskonzept übernehmen. Damit man es auch so wahrnimmt.

Philippe Weyeneth: Der Auftritt gegen Aussen sollte einheitlich erfolgen. Bei der Krisenkommunikation werden verschiedene Abteilungen aufgeführt, aber die Feuerwehr fehlt. Diese sollte auch aufgeführt werden. Der Kanton unterstützt, aber vor Ort wird immer noch unsere Feuerwehr die Einsätze führen, so wie der Gemeindepräsident für die Gemeinde schauen muss. Ich mache beliebt, dass die Feuerwehr als Abteilung der Gemeinde auch aufgenommen wird. Es steht hier auf Seite 8: „Je Art und Weise der Krise sind zusätzlich zum Krisenteam die Abteilungsleitenden beizuziehen“. Dort ist die Feuerwehr nicht aufgeführt. **Daniel Grolimund:** Die Krise muss noch präzisiert werden. Es steht: ... „sind zusätzlich zum Krisenteam die Abteilungsleitenden beizuziehen“. Wer ist das Krisenteam? **Stefan Hug:** Das sieht man auf Seite 9. **Daniel Grolimund:** Das ist der Gemeindepräsident und die Gemeindeschreiberin. Das ist aber nicht bei jeder Krise so. Oder sind die immer dabei? Bei Verfehlungen in der Verwaltung? **Stefan Hug:** Ja, die sind immer dabei und auch der Abteilungsleiter. **Daniel Grolimund:** Dann müsste man das Krisenteam bei Punkt 8 definieren. **Stefan Hug:** Das Konzept wird ergänzt.

Regine Unold Jäggi: Wer ist für die aktuelle Homepage zuständig, damit die aktuellen Anlässe aufgeschaltet werden? **Stefan Hug:** Grundsätzlich ich, aber auch alle Abteilungsleitenden (AL). Bei Chlorothalonil müsste Peter mich kontaktieren, wenn die Informationen nicht auf der Homepage erscheinen. Findet man etwas nicht, so kann man mich kontaktieren. **Peter Baumann:** Regine redet vom räumlichen Leitbild. Das erschien zweimal im Azeiger und danach wurde es nicht sofort auf die Homepage gestellt. Ich hätte es kontrollieren sollen. **Regine Unold Jäggi:** Solche Dinge finde ich wichtig. **Stefan Hug:** Die Botschaft kam an.

Silvio Auderset: Es handelt sich um ein gutes Kommunikationskonzept. Es ist auch wichtig, ein solches zu erstellen. Eine Bemerkung: Wir nehmen es zur Kenntnis. Zustimmend ist missverständlich, sonst heisst es 3 Monate später, wir hätten dem Konzept zugestimmt.

Daniel Grolimund: Die grünen Punkte irritieren und entsprechen auch nicht der Corporate Identity. Die Kopf- und Fusszeilen sollten so erstellt werden, wie man sollte. Oder ist das der neue Weg, wie wir kommunizieren möchten? Das wir nun moderner geworden sind? **Stefan Hug:** Ich mache mir Gedanken dazu.

Benjamin Studer: Zu Seite 5: Der Schaukasten ist weder aktiv noch inaktiv. Es heisst, dass dieser neu konzipiert werden müsse. Ist da irgendetwas geplant? Wird er wieder in Betrieb

genommen? **Peter Baumann:** Ich bin am Sammeln und sobald eine gute Idee vorliegt, bringe ich diese Idee ins Kader und in den GR.

Silvio Auderset: Ich stelle den Antrag zustimmend zu streichen.

Abstimmung: Zustimmend streichen

Resultat:

2 Ja, 5 Nein, 3 Enthaltungen

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Enthaltungen

Der Gemeinderat nimmt das vorliegende Kommunikationskonzept zustimmend zur Kenntnis.

Beschluss-Nr. 494 - Sportzentrum Zuchwil; Vergabe Arbeiten Fassade

AUSGANGSLAGE

Wir haben bei dieser Auftragsvergabe eine ganz spezielle Ausgangslage. Der vorliegende Antrag wurde mit dem Direktor des Sportzentrums abgesprochen.

Im Jahr 2019 (geschoben vom Jahr 2018, GR 30.08.2018) wollte die SZZ AG die neue Rutschbahn im Hallenbad einbauen und gleichzeitig 2 Fassadenelemente ersetzen (Kredit genehmigt Investitionsrechnung 2019 CHF 400T). In diesen CHF 400T sind die Kosten der zwei Fassadenelemente enthalten.

Beratend oder projektierend wurde für dieses Projekt Beat Lüthi von LBP, Zuchwil, und Peter Hiestand von Frey AG Metallbau, Zuchwil, beigezogen.

Federführend (Projektleitung) bei den Abklärungen war der Direktor des SZZ, Urs Jäggi. Der Leiter ABP wurde an den regelmässigen Bausitzungen der SZZ AG und der EGZ immer über den aktuellen Stand informiert.

In der Investitionsrechnung 2019 wurde also ein Kredit von CHF 400T genehmigt.

Nach den Detailabklärungen wurde das Projekt verschoben. Der Grund, wieso das Projekt um ein Jahr verschoben wurde, war die zeitliche Überschneidung mit dem Projekt Erneuerung Freibad, welches eine Verzögerung der Bauzeit hatte.

Vom Investitionskredit von CHF 400T wurden nach der Verschiebung des Projektes CHF 110T im 2019 belassen und im Jahr 2020 ein „Budget“ von 290T vorgesehen und schlussendlich im Investitionsplan 2020 genehmigt.

Gleichzeitig läuft im Jahr 2020 die Sanierung der Hallenbadsteuerung mit der Firma „Bafilco Winterthur“, die ebenfalls verschoben wurde.

Die Sanierung der Hallenbadsteuerung wird im Konto 3416.5040.15 Ersatz Anpassung Steuerung Leitungssystem Studie Kannewischer geführt.

ERWÄGUNGEN

Der Auftrag an Frey AG Metallbau von CHF 76'698.55 netto inklusive MWSt für 2 Fassadenelemente wurde in der Finanzkompetenz der ABP für bewilligte Kredite aus zeitlichen Gründen, vor dem Wissen der Verschiebung des Projektes, vergeben.

Bei der Überarbeitung des Projektes entschied sich die SZZ AG im Investitionsplan 2020 zusätzliche 3 Elemente CHF 120T genehmigen zu lassen, dies ist auch in den mehrjährigen Finanzplan eingeflossen.

Dieser Betrag liegt wegen der „Einheit der Materie“ nicht mehr in der Finanzkompetenz der ABP und grenzt dadurch an die Schnittstelle freihändiges Verfahren (150T) / Einladungsverfahren (250T).

Es können auch nicht noch zwei andere Offerten eingeholt werden, weil gewisse Vorarbeiten an der Fassade und der Planung schon geleistet und entschädigt werden müssen.

Wir haben den Auftrag nicht in verschiedene Elemente aufgeteilt, um in das freihändige Verfahren zu kommen.

ANTRAG

1. Genehmigung Auftragsvergabe an Frey AG Metallbau für gesamthaft CHF 169'692.10 netto inkl. MWSt (CHF 76'698.55 + CHF 92'993.55) oder CHF 157'559.98 netto exkl. MWSt (CHF 71'215.00 + CHF 86'344.98).
2. Massgebend für das Verfahren ist der Betrag exkl. MWSt.
3. Der Leiter ABP und der Gemeindepräsident werden ermächtigt, den Vertrag zu unterzeichnen.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti: Es gab eine Verzögerung. Das führte zu einem grösseren Auftrag. Für die Zukunft wünsche ich mir Lösungen wie für das Betagtenheim Blumenfeld. Dieses renoviert über mehrere Jahre sämtliche Zimmer. Man schrieb das gesamte Projekt aus. Es kamen gute Preisangebote herein, da die Handwerker eine gewisse Grundauslastung über mehrere Jahre erhielten. Ist das Volumen grösser, so werden die Preise wegen der grösseren Auslastung besser. Schreibt man alles aus, ist es auch für ausführenden Firmen ein grosses Entgegenkommen, da sie fix planen können. Dies werde ich auch dem Verwaltungsrat des Sportzentrums mitteilen. Ich bitte, dies in Zukunft zu beachten.

Im Antrag wird der Preis einmal inkl. und einmal exkl. MWST aufgezeigt.

Regine Unold Jäggi: Damit der Preis für alle klar ist, ersetzen wir das *oder* durch *bzw.* **Peter Baumann:** Der 2. Punkt kann gestrichen werden.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Enthaltungen

1. Genehmigung Auftragsvergabe an Frey AG Metallbau für gesamthaft CHF 169'692.10 netto inkl. MWSt (CHF 76'698.55 + CHF 92'993.55) bzw. CHF 157'559.98 netto exkl. MWSt (CHF 71'215.00 + CHF 86'344.98).

2. Der Leiter ABP und der Gemeindepräsident werden ermächtigt, den Vertrag zu unterzeichnen.

Beschluss-Nr. 495 – Energiestadt Gold; Genehmigung überarbeitetes Leitbild

AUSGANGSLAGE

Der Gemeinderat genehmigte an seiner 23. Sitzung vom 2. Februar 2012 mit Beschluss Nummer 246 das Leitbild der Energiestadt Zuchwil.

Das Leitbild gehört in das Handlungsfeld 1. Entwicklungsplanung, Raumplanung.

Die 6 Handlungsfelder sind immer noch gleich geblieben:

1. Entwicklungsplanung Raumordnung

(Leitbild, Energieplanung, Baubewilligung, Baukontrolle)

2. Kommunale Gebäude und Anlagen

(Bestandsaufnahme, Sanierung, Energiebuchhaltung, Unterhalt)

3. Versorgung, Entsorgung

(Elektrizität, Wasser, Abwasser, Abfall)

4. Mobilität

(Öffentlicher Verkehr, Parkplätze, Tempo 30, Fussgänger, Velofahrer)

5. Interne Organisation

Weiterbildung, Controlling, Beschaffungswesen

6. Kommunikation, Kooperation

Veranstaltungen, Standortmarketing, Förderprogramme

ERWÄGUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil schaffte im Jahr 2004 das Label als Energiestadt mit 55% der möglichen Punkte.

Die Einwohnergemeinde schaffte dann in den Jahren 2008 (64%) und 2012 (65%) das Reaudit als Energiestadt.

2016 erhielt die Einwohnergemeinde Zuchwil dann das Energiestadt Gold Label mit 76% der möglichen Punkte des energiepolitischen Programmes. Der Erhalt des Gold-Labels wäre ohne ein Leitbild nicht möglich gewesen.

In der Zeit von 2012 (Genehmigung Leitbild) bis 2020 (heute überarbeitetes Leitbild) hat es viele Neuerungen gegeben, unter anderem wurden auch die Anforderungen an die Massnahmen verschärft. Es wurden auch einige Indikatoren im Leitbild festgehalten.

Die Energiestadt Gold Zuchwil profitiert immer mehr von Unterstützungsbeiträgen des BfE für Projekte, dies explizit, weil sie das Label „Energiestadt Gold“ besitzt.

Dies sind zum Beispiel Beiträge in der Höhe von CHF 60`000.00 für das Projekt „Booster“ oder CHF 30`000.00 für das Projekt Energieeffizienz.

Die Umwelt- und Energiepolitik hat sich in den letzten Jahren massiv verändert, weshalb eine Anpassung des Leitbildes der Einwohnergemeinde Zuchwil unumgänglich geworden ist. So wird auch im Leitbild der Energiestadt Gold Zuchwil auf die momentane Entwicklung der einzelnen Handlungsfelder, wie die Energiestrategie 2050 des Bundes, Rücksicht genommen.

Das vorliegende Leitbild wird von der Arbeitsgruppe „Energiestadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil einstimmig zur Genehmigung beantragt.

Teilnehmer der AG Energiestadt Gold EG Zuchwil

1. Peter Baumann, Leiter Abteilung Bau und Planung/Energiestadt Koordinator
2. Christian Leuenberger (Deborah Zulliger, Energiestadtberater Intep, Zürich)
3. Patrick Bussmann/Jeanine Riesen, Weit&Breitsicht, Solothurn (Mandat Zuchwil 30%)
4. Jean Vuille, Vertreter Gewerbeverein
5. Andreas Rutz, Vertreter Umweltschutzkommission/Politik
6. Peter Wiederkehr, Bereichsleiter Tiefbau ABP (Ver- und Entsorgung)
7. Hans-Ruedi Horisberger, Bereichsleiter Technik ABP (Energiebuchhaltung, Hauswarte)

Durch diverse durch die Politik genehmigte Grundlagen wie

- Leitbild „Energiestadt Gold“
- Jahresprogramm
- Kommunikationskonzept, etc.

bekommt die Energiestadt Gold ein Gerüst, so dass einem Nachfolger die „Energiestadt Gold“ ohne Probleme übergeben werden kann. Diese Unterlagen sind die Qualitätssicherung der „Energiestadt Gold“ Zuchwil.

ANTRAG

Einstimmig von der Arbeitsgruppe der Energiestadt Gold:

Genehmigung

- überarbeitetes „Leitbild“ Energiestadt vom 2. Februar 2012
- Gültiges „Leitbild“ Energiestadt Gold Stand 30. Januar 2020

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Der Satz „Einstimmig von der Arbeitsgruppe der Energiestadt Gold“ muss in den Erwägungen aufgeführt werden. Dies gilt auch für Traktandum 7 und 8. Zudem steht im Antrag überarbeitetes Leitbild und gültiges Leitbild. **Peter Baumann:** Das wird noch geändert. Aus Verständnisüberlegungen schrieb ich das so hin. Das überarbeitete Leitbild vom Februar 2012 ist das heutige gültige Leitbild. **Stefan Hug:** Somit können wir diesen Passus auch streichen. Wir befinden heute über das gültige Leitbild vom 30. Januar 2020. **Cornelia König Zeltner:** Seitenzahlen sollen gemäss der Corporate Identity eingefügt werden.

Patrick Marti: Es geht um die gemeindeeigenen Gebäude. Wir zeichnen uns durch eine rege Investitionstätigkeit aus. Schon das letzte Mal wies ich darauf hin, dass wir Neubauten oder Sanierungen durchführen, bei welchen die erneuerbare Energie kein Thema ist. Das bedauere ich sehr, da im Leitbild steht, dass wir uns dazu verpflichten. Als Beispiele nenne ich die Sanierung des Gemeindehauses, den Neubau des Klubhauses und beim KIJUZU wird das Thema geprüft. Dies sollte selbstverständlich sein. Das wäre mir ein Anliegen, da wir hier etwas verabschieden, aber nicht nach diesem Grundsatz handeln. **Peter Baumann:** Ich lege mein Veto ein. Die ganze Gemeinde wurde auf Fernwärme umgerüstet, wenn es möglich war. In einem Jahr kann ich nicht Projekte für 12 Mio. bringen, da wir einen Plan mit Wärme, Strom und Wasser besitzen. Hier steht, wann die einzelnen Gebäude saniert werden. Wir handeln 100% nach unserem Leitbild und erstellen, wenn möglich, PV-Anlagen. Nur können wir nicht alles auf einmal umrüsten. **Patrick Marti:** Ich rede von den laufenden Projekten, wie z. B. das FC-Klubhaus. Da handelt es sich um einen Neubau. **Peter Baumann:** Dort kommt eine Luft-Luft-Wärmepumpe hinein. Das ist erneuerbare Energie. **Patrick Marti:** Auf dem Dach gibt's auch noch Platz. Das ist für mich ein Gebot der Stunde, dass wir die Gebäude alle ausrüsten. **Peter Baumann:** Das Klubhaus wird vorbereitet, so dass eine PV-Anlage installiert werden kann. Beim KIJUZU gilt dasselbe. Dort kommt sicher Minergie-P-Standard. Die erneuerbaren Energien werden bei jedem Projekt angeschaut. Die Themen werden alle abgehandelt. Dafür gibt es eine Checkliste. **Patrick Marti:** Meine Unterstützung ist vorhanden, wenn man z. B. PV-Anlagen realisieren möchte. Ob der Kredit noch etwas höher ist oder man einen externen Anbieter bezieht, ist egal. Während der Bauphase wird alles erledigt und danach ist es abgeschlossen. **Peter Baumann:** Bei der PV-Anlage brauchst du einen Wechselrichter und kannst alles anhängen. Es kommt darauf an, ob es noch viele Investitionen nach sich zieht. Für jedes Gebäude erstellten wir eine Checkliste, was angeschaut werden muss. Ich muss z. B. überlegen, saniere ich nur das Dach oder erstelle ich gleichzeitig noch eine PV-Anlage. Das bearbeiten wir nun.

Silvio Auderset: Umweltschutz betreiben wir schon lange. Eine intakte Umwelt bringt Lebensqualität und Wohlbefinden. Das ist auch klar und liegt im Interesse von uns allen. Weltweit betrachtet sind wir Musterschüler mit einem CO₂-Ausstoss von 0.1%. Wenn die USA, China und anderen Staaten annähernd schweizerische Massnahmen umsetzen würden, so hätten wir einen tieferen Ausstoss. Den Klimawandel hätten wir vermutlich trotzdem. Da handelt es sich um ein anderes Thema. Die Energiestadt stützt sich weitgehend auf die unrealistische Energiestrategie 2050 und 2000-Watt-Gesellschaft mit Planwirtschaft und viel Wunschdenken. Die Ausgaben sind enorm. Diese können wir nicht stemmen. Wir wollen individuelle Verantwortung und sinnvolle regulatorische Eingriffe anstelle von staatlichen Eingriffen. Diese Aussagen gelten auch für die drei nächsten Traktanden.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Nein

Der Gemeinderat genehmigt das „Leitbild“ Energiestadt Gold, Stand 30. Januar 2020.

AUSGANGSLAGE

Die Einwohnergemeinde Zuchwil liefert über die Energiestadt Zuchwil den Einwohnerinnen und Einwohnern viele Informationen, sei es über Energie, Umwelt oder Mobilität. Dies geschieht über die

- Homepage der Einwohnergemeinde Zuchwil (aktualisiert)
- diverse Veranstaltungen
- Artikel in der Dorfzeitung (Zuchler Kurier)
- dem Newsletter
- Tageszeitungen.

Die Artikel der Energiestadt Gold Zuchwil haben heute schon eine sehr hohe Präsenz. Diese Aktivitäten werden im Handlungsfeld 6. Kommunikation und Kooperation (Veranstaltungen, Standortmarketing, Förderprogramme) des energiepolitischen Programmes festgehalten.

Der Leiter ABP ist auch als „Botschafter“ der Energiestädte tätig, dies widerspiegelt sich in den Fachreferaten der letzten 3 Jahre:

- in Aarau zum Thema Mobilität
- in Olten zum Thema Beschaffung
- in Zuchwil zum Thema Energiestadt beim Forum Mollet Energie AG
- in Luterbach zum Thema Energiestadt allgemein (informationsanlass).

Da der Leiter ABP und Energiestadtkoordinator gleichzeitig Langsamverkehrverantwortlicher der Einwohnergemeinde Zuchwil beim Kanton (AVT) gemeldet ist, ergeben sich auch bei den Themen des Langsamverkehrs kurze Informationswege.

Da die Energiestadt Gold Zuchwil sehr eng mit der Umweltschutzkommission zusammen arbeitet und das Jahresprogramm und der Geschäftsbericht zur Rechnung und verschiedene Artikel gemeinsam erstellt werden, gilt dieses Kommunikationskonzept erweitert auch für die USK (Pflichtheft).

ERWÄGUNGEN

Ziel des vorliegenden Kommunikationskonzeptes ist es, Personen, welche in Zuchwil leben und/oder arbeiten, für Fragen zu Energie, Ressourcen, Mobilität und Klima zu sensibilisieren und für ein umweltbewusstes Verhalten zu motivieren.

Das Jahresprogramm der „Energiestadt Gold“ wird mit Kommunikationsmassnahmen ergänzt (integrierter Kommunikationsplan). Damit bestehen messbare Indikatoren, ob man betreffend Kommunikation die gesteckten Ziele erreicht hat.

Die internen und externen Kommunikationskanäle der Einwohnergemeinde Zuchwil sind dem vorliegenden Kommunikationskonzept der Energiestadt Gold übergeordnet, insbesondere untenstehenden rechtlichen Grundlagen.

- Rechtliche Grundlagen:
- Bundesverfassung (BV Art. 16)
- Gesetz über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung (BGÖ Art. 6)
- Kantonsverfassung (KV Art. 11 Abs. 2 und Abs. 3)
- Informations- und Datenschutzgesetz (InfoDG § 7, § 12, § 13, § 34 ff.)
- Gemeindegesetz (GG § 31)

Dieses Kommunikationskonzept ist ein schriftliches festhalten von den Aktivitäten der Energiestadt Gold, verbunden mit Indikatoren (Messgrössen).

Eines der Ziele in der Kommunikation für die nächsten 4 Jahre ist eine bessere und tiefere Information des Einwohnergemeinderates der Gemeinde Zuchwil.

Wir geben zum Beispiel dem BfE (Bundesamt für Energie) Gesuche für Projekte oder Förderprogramme ein und arbeiten mit diesen und verpassen es, dem Gemeinderat den Schlussbericht zum Beispiel des Projektes Booster abzugeben.

Die letzten positiv beantworteten Gesuche waren das Projekt Booster (Solothurn im Wandel) mit CHF 60'000.00 oder Kommunikationsoffensive Energieeffizienz mit CHF 30'000.00. Die Höhe der Beträge ist abhängig, ob man Energiestadt oder Energiestadt Gold ist. Diese Projekte werden mit der Stadt Solothurn durchgeführt.

Die Kommunikation von so!mobil läuft über die Trägerschaft von so!mobil, in der der Leiter ABP auch vertreten ist. Bei so!mobil hat der Kanton mit den Energiestädten die Federführung. Dabei sind auch verschiedene Verkehrsbetriebe wie die Postauto, die BGU etc.. Der Kanton trägt den grössten Teil der Finanzierung von somobil!.

So!mobil findet man unter www.somobil.so

ANTRAG

Einstimmig von der Arbeitsgruppe Energiestadt vom 11. November 2019.

Genehmigung Kommunikationskonzept der „Energiestadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Markus Mottet: Ein Kommunikationskonzept besprochen wir heute bereits. Jetzt benötigen wir noch ein zweites. Kann man dieses nicht in das andere einbinden? Oder braucht es etwas Separates? Grundsätzlich erhielten wir bis jetzt genug Informationen. **Peter Baumann:** Das ist etwas ganz anderes. Bisher hörte ich nicht, dass es kein Leitbild einer Abteilung geben dürfe, nur weil die Gemeinde bereits eines erstellt hat. Hier geht's speziell um die Themen Umwelt und Energie. Überführe ich dieses in das andere Konzept, so wird es kompliziert, unübersichtlich, träge und aufwendig. Ich möchte Effizienz und kurze Wege. Zudem sind wir nicht die erste Energiestadt mit einem speziellen Kommunikationskonzept. Vom BFE wurden wir beraten. Vom Kanton kommt auch noch etwas. Hier sind wir in Führung. Die anderen Gemeinden wie Solothurn, Grenchen, Olten etc. werden nachziehen.

Daniel Grolimund: Zu Punkt 5: „Für Kommunikationsmassnahmen im Bereich Energie stehen jährlich ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung“. Worauf beruht dieser Satz? **Peter Baumann:** Eigentlich brauchen wir fast keine finanziellen Mittel, sondern Ressourcen. Die finanziellen Mittel brauchen wir, wenn wir uns z. B. bei den Filmen für die Erde beteiligen und einen Bericht erhalten. **Daniel Grolimund:** Es geht mir nicht darum, sondern um den Satz, dass jährlich ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Worauf beruht das? **Peter Baumann:** Auf unserem Budget. **Daniel Grolimund:** Somit müsste es heissen: Für Kommunikationsmassnahmen im Bereich Energie werden jährlich ausreichend finanzielle Mittel vorgesehen. Man weiss nicht, ob genug finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, sondern du planst genug für die Kommunikation. Du willst mitteilen, wir schauen, dass wir kommunizieren können, aber das ist ja nicht garantiert. Hier steht es so, wie wenn der Betrag garantiert wäre. **Peter Baumann:** Ich schätze ab, ob etwas im Budget Platz hat oder nicht. Viele Anfragen lehne ich ab und erledige nur das, was schon vorhanden ist oder von der Gemeinde. Externe Anfragen werden fast alle abgelehnt. Das ist immer gemäss Budget. **Daniel Grolimund:** Mein Vorschlag wäre: ... werden jährlich ausreichend finanzielle Mittel geplant, budgetiert oder vorgesehen. **Stefan Hug:** Für Kommunikationsmassnahmen im Bereich Energie ... **Daniel Grolimund:** ...sind jährlich ausreichend finanzielle Mittel vorgesehen. **Peter Baumann:** Das ist besser.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Nein

Der Gemeinderat genehmigt das Kommunikationskonzept der „Energierstadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil (mit der besprochenen Änderung).

Beschluss-Nr. 497 – Energierstadt Gold; Genehmigung Rezertifizierung Energierstadt-Goldlabel

AUSGANGSLAGE

Die Einwohnergemeinde ist seit dem Jahr 2004 Energierstadt. Sie hat die Reaudits 2008 und 2012 bestanden.

Im Jahr 2016 wurde mit 76% der möglichen Punkte des „energiepolitischen Programmes“ das Energierstadt Gold Label erreicht.

Die Begleiter oder Begleitgruppen des Energierstadtprozesses:

1. Arbeitsgruppe Energierstadt

- Vertreter der USK, Andreas Rutz
 - Vertreter des Gewerbevereines, Jean-Baptiste Vuille
 - Bereichsleiter der ABP, Hans-Ruedi Horisberger und Peter Wiederkehr
 - Leiter ABP (Energierstadtkoordinator), Peter Baumann
-

2. Energiestadtberater

Intep

Christian Leuenberger und Deborah Zulliger

Integrale Planung GMBH

8005 Zürich

3. Weit & Breitsicht

30% Mandat von Doris Häfliger

Patrick Bussmann und Jeanine Riesen

4500 Solothurn

ERWÄGUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil bleibt bei einem Bestehen der Rezertifizierung die einzige Energie Gold Stadt im Kanton Solothurn, da sich die anderen Städte Solothurn, Grenchen, Olten, Oensingen und Hofstetten-Flüh und die Region Thal nicht für das Gold Label anmelden werden.

Wir werden im Audit zwei Leuchtturmprojekte vorstellen.

1. Die Überbauung Riverside mit dem in den Sonderbauvorschriften verlangten und beim Baugesuch beigelegten Energiekonzept, dem Mobilitätskonzept, dem Freiraumkonzept und dem Riverside-Parkkonzept.

2. Die Erneuerung Freibad mit Traglufthalle. Diese Traglufthalle ist auch aus energietechnischer Beurteilung einzigartig in der Schweiz und wird bei ähnlichen Projekten den energietechnischen Standard setzen.

Die Energiestadt Gold Zuchwil hat ein eigenes überarbeitetes Leitbild und ein Kommunikationskonzept.

Weiteres Vorgehen:

Beschluss GR Anmeldung für das Reaudit 30. Januar 2020

Reaudit Juni 2020

Definitive Eingabe gesamtes Dossier an die Labelkommission August 2020

Reauditfeier Solothurner Energiestädte in Zuchwil November 2020

Es ist besonders erwähnenswert, dass die Kantonale Reauditfeier aller Solothurner Energiestädte dieses Jahr das 1. Mal in Zuchwil stattfinden wird.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat genehmigt die Anmeldung der Einwohnergemeinde Zuchwil zur Rezertifizierung des Labels „Energiestadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil.
2. Die Abteilung Bau und Planung, der Energiestadtkoordinator und die AG Energiestadt der Einwohnergemeinde Zuchwil werden mit der Ausführung beauftragt.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Silvio Auderset: Umweltschutz betreiben wir schon lange. Auf die Kosten können wir verzichten. Die Rezertifizierung ist mit Kosten und Personalressourcen verbunden. **Peter**

Baumann: Nimmt man eine ISO-Zertifizierung für einen Betrieb oder ein Produkt vor, wird nicht darüber diskutiert, ob es sinnvoll ist und kostet, sondern es wird einfach erledigt. Möchte ich ein Zertifikat für die Umwelt, welche unsere Lebensgrundlage darstellt, so wird darüber diskutiert und es darf nichts kosten. Wir in der AG sind anderer Meinung, da wir viel erledigen. Ohne Energiestadt hätten wir Vieles anders erledigt. Wir besitzen eine Energiebuchhaltung, welche die anderen Gemeinden nicht besitzen und mich fragen, was das sei. Sie ist für mich ein Indikator, dass wir nach einem Bau sehen, wo wir stehen, was wir einsparen konnten etc. Dasselbe gilt für die LED-Beleuchtung, welche auch dazu gehört. Die Daten kommen in einen Benchmark und so sieht man, welche Gemeinde besser abschneidet, was Umwelt und Energie betrifft. Klar erledigen wir viel. Man merkt es global und regional, dass Vieles nicht gut läuft. Man kann nicht genug dafür tun, dass sich das Klima nicht noch weiter erwärmt bzw. die Temperaturen nur um 0.5 Grad steigen. Die Schweiz als reiches Land mit ihrem Wissen, ihrer Vorreiterrolle und ihren Wissenschaftlern sollte als gutes Beispiel vorangehen, auch wenn der Einfluss aufs gesamte Volumen gering bleibt. Das ist die Meinung der AG.

Regine Unold Jäggi: Für mich ist klar, dass das Reaudit durchgeführt werden muss, da wir weiterhin als Energiestadt Gold bestehen wollen, ein Zeichen setzen möchten und um unsere Bevölkerung weiter zu sensibilisieren, damit der Umwelt Sorge getragen wird; sei es in Zuchwil, regional, national oder international. Ich denke, wir müssen nicht über Kosten diskutieren, da wir bis jetzt genug gespart haben, was unsere Umwelt betrifft. **Patrick Marti:** Ich unterstütze das. Teilt jemand mit, dass wir genug für die Umwelt erledigen, so soll er die Wasserversorgung betrachten, welche uns viel Geld kosten wird. Wir erledigen noch nicht genug. Mit der Renaturierung der Emme konnten wir alte Umweltsünden günstig entsorgen. Das Reaudit erhält meine vollumfängliche Unterstützung. Ich hoffe, dass wir den Gedanken stärker hinaustragen und die Rezertifizierung holen. Unser Weg ist noch lange, da die Biodiversität abnimmt. Mir bereitet das langsam Sorgen. Was wir erledigen können, sollen wir anpacken. Dies ist ein Schritt dazu. Darüber bin ich stolz und glücklich, dass wir eine Vorbildfunktion übernehmen. Auf der Welt gibt's viele schlechtere Beispiele, aber ich muss mich ja nicht gegen unten orientieren, sondern gegen oben. Hier besitzen wir etwas Tolles. Es ist klar, dass es Gutes nicht gratis gibt.

Energiepolitisches Programm

Peter Baumann: Hier werden die 6 Hauptpunkte auf dreistellige Zahlen heruntergebrochen. Diese werden bewertet. Nach der ersten Beurteilung stehen wir bei ca. 78%. Mit den Massnahmen holt man Punkte. Erreicht man 75%, so erhält man das Zertifikat wieder. Immer je mehr erledigen wir nicht wegen der Punkte, sondern weil wir von den Massnahmen überzeugt sind. Als Beispiel nenne ich die E-Bikes. Die Spitex ist ebenfalls begeistert davon. Ohne Energiestadt wäre das nicht gekommen, aber es bringt viel.

Markus Mottet: Zu Punkt 4.2.2 Hauptachsen: Tempo 30 auf Hauptachsen: In Planung (Legislativziel 2017) Achse Dorfzentrum KIJUZU bis Martinshof Tempo 30 oder Signalisation 30. Ich hoffe, ihr seid euch bewusst, dass ihr danach nur noch 2 Fussgängerstreifen erhaltet.

Peter Baumann: Es ist eine Absicht, dass man das Dorfzentrum beruhigen möchte. Es gibt die Möglichkeit einer Tempo 30-Zone oder die Möglichkeit, Tempo 30 zu signalisieren. Es gibt verschiedene Varianten. Möglich wäre auch eine Begegnungszone. Hier handelt es sich um eine Absicht. Wenn was passiert, das bestimmt der GR. Es handelt sich auch um ein Legislativziel. Die Ziele nehmen wir auf. **Silvio Auderset:** Der Kanton redet hier auch mit, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Für hunderttausende von Franken bauten wir die Strasse

mit Steuergeldern um. Deshalb habe ich den Eindruck, dass viele Leute nicht wissen, woher das Geld kommt. **Peter Baumann:** Es gibt ein neues Strassenverkehrsgesetz. Der Kanton zahlt bei den Kantonsstrassen 100%, die Gemeinde nichts. **Silvio Auderset:** Die Staatssteuern bezahlen wir, nicht die Chinesen. **Peter Baumann:** Bei solchen Projekten bezahlt der Bund noch 40% daran. Man kann einfach auch nichts machen. Das ist auch eine Möglichkeit.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Nein

1. Der Gemeinderat genehmigt die Anmeldung der Einwohnergemeinde Zuchwil zur Rezertifizierung des Labels „Energistadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil.
 2. Die Abteilung Bau und Planung, der Energiestadt Koordinator und die AG Energiestadt der Einwohnergemeinde Zuchwil werden mit der Ausführung beauftragt.
-

Beschluss-Nr. 498 – Energiestadt Gold; Genehmigung Mobilitätskonzept

AUSGANGSLAGE

Handlungsfelder des „Mobilitätskonzeptes“ sind:

- Kapitel 1 Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kapitel 4 Mobilität
- Kapitel 6 Kooperation und Kommunikation

Im Leitbild der EG Zuchwil wird unter anderem festgehalten „wir sorgen für wenig Durchgangsverkehr und ein sicheres Nebeneinander von Auto und Langsamverkehr“.

In den Legislaturzielen 2017 bis 2021 sind verschiedene Massnahmen bestimmt:

- 1.1. Die Gemeinde erarbeitet und setzt ein umweltbezogenes Mobilitätskonzept / Mobilitätsmanagement um.
 - 1.2. Die Gemeinde verlangt im Rahmen der Nutzungsplanverfahren ein Energie- und ein Mobilitätskonzept (Kriterium Gestaltungsplan, Gesuche über 500 Parkplätze).
 - 3.2. Die Gemeinde prüft das Schaffen von Begegnungs- und Tempo-30-Zonen (Hauptstrasse, Gewerbegebiet).
 - 3.2. Die Fussgänger- und Veloachse Zuchwil-Luterbach wird realisiert.
 - 3.3. Verkehrsberuhigende Massnahmen (z.B. Hauptstrasse) werden erhalten und wo sinnvoll, ergänzt.
-

- 3.3. Schulwege und Langsamverkehrsachsen werden auf Verkehrssicherheit und Attraktivität geprüft.

ERWÄGUNGEN

Mobilität wird auch in Zukunft die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen prägen und umgekehrt. Es wird nie möglich sein, Verkehrsmassnahmen zu planen und umzusetzen, so dass eine unfallfreie Gemeinde entsteht, aber man kann präventiv viel unternehmen, damit die Wahrscheinlichkeit möglichst minimiert wird.

Die Mobilität (Massnahmen) hat auch Auswirkungen auf den CO₂-Ausstoss, etc.

Das Mobilitätskonzept besteht aus den Teilen:

- Vision und Strategie
- Ziele und Massnahmen.

Strategische Ziele:

- Verkehr vermeiden
- Verkehr verlagern
- Verkehr verträglich gestalten

In den Zielen und Massnahmen sind verschieden Aktivitäten aufgelistet, die die Einwohnergemeinde „so oder so“ macht. Sie sind in diesem Papier schriftlich festgehalten (nicht abschliessend).

01. Tropfenkreisel umsetzen (Projekt Kanton AVT)
02. Langsamverkehrsverbindung Zuchwil-Luterbach Velo und Fussgänger (Projekt Kanton)
03. Verkehrsberuhigung Hauptstrasse Zuchwil
04. Parkraumkonzept (eingeführt, optimieren)
05. Tempo-30-Zone flächendeckend (eingeführt, verfeinern)
06. Halten und Ausbau Standorte Ladestationen Elektromobilität (DLZ umgesetzt)

07. Teilnahme „Bike to Work“
08. Mobilitätstag Zuchwil und Solothurn
09. Wettbewerb EGZ mit dem öV zur Arbeit
10. Anschaffung und Benutzung von E-Bikes für Dienstfahrten (DLZ und Spitex)
11. Halten Standort Mobility

12. Im Rahmen eines Gestaltungsplanes erarbeiten eines Mobilitätskonzeptes mit einem Mobilitätsmanagement und daraus entstehenden Massnahmen (Parkierung, Verkehr)
13. Periodische Personalumfrage der Mitarbeitenden des DLZ
14. Spesenreglement (Grundlage heute vorliegendes Mobilitätskonzept)
15. Schulwegsicherheit Umfrage, Konzept, Massnahmen (Unterstufe)

Es ist zu erwähnen, dass die Energiestadt Gold (Verwaltung) bei vielen Massnahmen der Mobilität mit der Umweltschutzkommission (Politik) zusammenarbeitet.

Durch den Einsitz des Energiestadtbegleiters der ABP in der USK und eines USK-Mitgliedes in der AG Energiestadt ist der Austausch gewährleistet.

Ein wichtiger Bestandteil des Mobilitätskonzeptes ist die Mitgliedschaft der Energiestadt Gold im Programm der Solothurner Energiestädte so!mobil, das vom Kanton (AVT) stark unterstützt wird. Der Leiter ABP ist im Ausschuss der Trägerschaft von so!mobil.

ANTRAG

Einstimmig von der Arbeitsgruppe Energiestadt Gold vom 11. November 2019
Genehmigung Mobilitätskonzept der „Energiestadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Ich möchte das Parkraumkonzept erwähnen. Es gibt keine andere Gemeinde, welche so perfekte Bedingungen wie wir präsentiert. Ein Jahr lang kann man für CHF 120.00 parken. Das ist eigentlich gratis. Betrachtet man die Situation auf der Hauptstrasse, so ist diese nicht ideal. **Silvio Auderset:** Das ist sie nicht. Das hängt mit der Zuwanderung zusammen.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Nein

Der Gemeinderat genehmigt das Mobilitätskonzept der „Energiestadt Gold“ der Einwohnergemeinde Zuchwil.

Beschluss-Nr. 499 - Arbeitszeitverordnung; Änderung Ziff. 1.2

AUSGANGSLAGE

In Ziffer 1 der Arbeitszeitverordnung wird der Geltungsbereich der Verordnung festgelegt. In Ziffer 1.2 steht, für welche Mitarbeitenden die Verordnung nicht gilt.

1.2. Sie gilt nicht für folgende Mitarbeitende:

- das Lehrpersonal und die Schulleitung
- das Spitex-Personal
- die Mitarbeitenden des Bauamtes
- das Personal des Reinigungsdienstes
- die Hauswarte: Die Arbeitszeit der Hauswarte ist in einem besonderen Pflichtenheft festgehalten. Die Präsenzzeit wird durch den direkten Vorgesetzten festgelegt.

ERWÄGUNGEN

In Ziffer 9 werden die ungeplanten Absenzen wie Krankheit geregelt. Dort wird geregelt, dass ab dem 3. Tag ein Arztzeugnis vorzulegen ist und die Arbeitgeberin ein detailliertes Arztzeugnis nach nordwestschweizerischem Standard verlangen kann usw. In diesem Zusammenhang stellt

sich die Frage, welche Regelungen für Spitex-, Bauamtmitarbeitende etc. gelten, wenn für sie die Arbeitszeitverordnung nicht gilt. Um solche Diskussionen zu vermeiden, schlägt die Gemeindeschreiberin vor, Ziff. 1.2 folgendermassen abzuändern; anstatt nicht, das Wort sinngemäss zu verwenden, also „1.2. Sie gilt nicht sinngemäss für folgende Mitarbeitende“. Ursprünglich dachte man da wahrscheinlich an die Arbeitszeit.

Da die Änderung der Arbeitszeitverordnung in die Kompetenz des GR fällt, muss diese Änderung nicht vor die GV.

ANTRAG

1. Ziffer 1.2 wird wie folgt geändert: 1.2 Sie gilt sinngemäss für folgende Mitarbeitende.
2. Diese Änderung tritt rückwirkend per 01.01.2020 in Kraft.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

BESCHLUSS; einstimmig

1. Ziffer 1.2 wird wie folgt geändert: 1.2 Sie gilt sinngemäss für folgende Mitarbeitende.
2. Diese Änderung tritt rückwirkend per 01.01.2020 in Kraft.

Beschluss-Nr. 500 - Seilbahn Weissenstein, Beitrag Gondeli-Götti

AUSGANGSLAGE + ERWÄGUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil ist seit der Wiedereröffnung im Jahr 2014 „Gondeli-Gotte“ der Seilbahn Weissenstein. Damals ging man ein Engagement über 5 Jahre ein, dies zu CHF 600 pro Jahr, also insgesamt CHF 3000.

Gemäss Vertrag hätte man Mitte des vergangenen Jahres den Vertrag kündigen müssen, ansonsten läuft der Vertrag um ein Jahr weiter.

Unglücklicherweise wurde die Frist im Juni 2019 verpasst. Deshalb haben wir eine Rechnung im Betrag von CHF 600 für das Jahr 2020 erhalten.

Damit nicht erneut die Frist verpasst wird, ist der Gemeinderat gebeten, das weitere Vorgehen ab dem Jahr 2021 zu definieren.

Als Gegenleistung erhält die EG Zuchwil den folgenden Auftritt: In der Gondel Nr. 30 ist ein Schild mit dem Wappen und dem Namen der Gemeinde angebracht. Damit sehen die Fahrgäste, wird die Seilbahn und damit den Weissenstein unterstützt.

Das Sponsoring ist als ein regionales Bekenntnis zugunsten des Solothurner Hausberges zu betrachten.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat genehmigt als Sponsoring für die Seilbahn Weissenstein den Betrag von CHF 600, dies für das Jahr 2020.
2. Der Gemeinderat definiert bezüglich des Sponsorings der Seilbahn Weissenstein das weitere Vorgehen.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Silvio Auderset: Ich finde den Antrag gut. Somit können wir entscheiden. Es kommt auch auf den Steuerabstimmung an, wie hoch die Einnahmenseinbussen ausfallen. Das spielt eine Rolle. Isoliert betrachtet, handelt es sich um einen kleinen Betrag, aber wir geben viele kleine Beträge aus. Da müssen wir aufpassen.

Cornelia König Zeltner: Ich finde die Seilbahn eine gute Sache und unterstützenswert. Für uns als Einwohner- und Anwohnergemeinde der Gondel finde ich es wichtig, dass wir dahinterstehen, auch als Standortvorteil. Sieht jemand die Gondel, wird er darauf hingewiesen, dass Zuchwil in der Nähe liegt und man nach dem Besuch des Weissensteins noch Zuchwil besuchen kann. Vielleicht sieht er auch das schöne Sportzentrum und denkt sich, dass er es am Abend noch besuchen könnte. Ich beantrage als Gegenantrag, dass man bis auf weiteres CHF 600.00 spricht.

Philippe Weyeneth: Wofür wird das Geld eingesetzt? Um die Kosten zu decken oder weiss man das nicht genau? Von den Vereinen fordern wir ein Budget, Berichte usw. und hier sehen wir eine Rechnung. **Stefan Hug:** Es gibt eine GV. Die EGZ besitzt Aktien der Seilbahn Weissenstein. Wir erhalten eine Einladung. **Philippe Weyeneth:** Es geht mir um das Prinzip. **Stefan Hug:** Die Zahlen erhalten wir, aber diese liegen mir jetzt nicht vor. **Peter Baumann:** Es gibt einen Geschäftsbericht. **Stefan Hug:** Viele Gemeinden beteiligen sich. Es handelt sich um einen Solidaritätsbeitrag für die Gondelbahn. Die Zahlen sind vorhanden. Die Einladung kann ich in den GR geben. **Philippe Weyeneth:** Das Projekt finde ich super und es soll unterstützt werden. Den CHF 600.00 kann ich zustimmen, solange es die Finanzen zulassen. **Silvio Auderset:** Darum ist Antragspunkt 2 wichtig. **Stefan Hug:** Den bereinigen wir jetzt. Der 5-Jahresvertrag hätte CHF 5'000.00 gekostet. Da wir Aktionäre sind, bezahlten wir CHF 3'000.00. Das ergibt die jährlichen CHF 600.00. Für wie lange soll der Vertrag verlängert werden? **Cornelia König Zeltner:** Er soll um 5 Jahre verlängert werden.

Patrick Marti: Unternehmen wir nichts, so verlängert er sich automatisch um ein Jahr. Ich schlage vor, wir nehmen ihn auf die Beitragsliste und so sehen wir jedes Jahr in der Budgetdebatte, ob wir einen Beitrag sprechen möchten oder nicht. Die Gondelbahn Weissenstein ist nicht auf den Betrag angewiesen, da sie gut wirtschaften. In den letzten Betriebsjahren generierten sie Überschüsse. Mir geht's um etwas anderes. Wir erhalten eine definierte Gegenleistung. Beim FC wird man z. B. irgendwo erwähnt oder an einen Apéro eingeladen. Hier sind wir präsent bei einem touristisch wichtigem Element hier in der Region. Darum unterstütze ich den Beitrag schon aus Solidaritätsgründen. Der Vertrag soll weiter laufen. Man kann ihn auf die Liste aufnehmen und den Betrag jedes Jahr im Rahmen der Budgetdebatte überprüfen lassen. **Cornelia König Zeltner:** Oder dann, wenn man den Vertrag kündigen müsste. Während der Budgetdebatte ist es jedes Mal zu spät für das nächste Jahr. **Stefan Hug:**

Den Vertrag können wir nicht weiterlaufen lassen, da die Kündigungsfrist 6 Monate beträgt. Dann sprechen wir noch nicht über das Budget. Wir müssten den Vertrag spätestens im Juni kündigen. Bei einem Monat würde es mit dem Budget passen. Den Vertrag müssen wir kündigen und den Betrag nehme ich ins Budget hinein. Der GR kann entscheiden. **Cornelia König Zeltner**: Warum kann das Geschäft nicht jedes Mal im Mai in den GR kommen und wir entscheiden, ob wir kündigen oder nicht. Ich stelle einen Antrag. So hätten wir Zeit und könnten im Juni kündigen. **Daniel Grolimund**: Ich bitte, den Antrag zu überdenken. Es kann nicht sein, dass der GR wegen CHF 600.00 jedes Jahr entscheiden muss. Sonst gibt's noch andere Fälle. Ich weiss, dass die Verträge elektronisch erfasst werden sollen. Hier handelt es sich um einen kleinen Schaden. Wie ist da der Stand der Dinge? Zweitens muss man den Vertrag kündigen. Wir bezahlen für das Plättli. Deswegen kommt niemand auf Zuchwil. Es handelt sich um Werbegeld. Das muss man anders regeln und nicht jedes Jahr darüber abstimmen. Das finde ich den falschen Ansatz. Wir sollten den Vertrag kündigen und warten, wie die Seilbahn reagiert, ob sie nachfragen oder ein anderes Angebot offerieren. Sonst ist es für mich erledigt. Wir nehmen deswegen nicht mehr ein, da es sich um ein kleines Plättli an der Gondel 30 handelt. **Stefan Hug**: Die Verträge bedingen ein Zusatzmodul. **Irene Blum**: Talus informierte uns über das Vorgehen. Das Modul muss noch eingeführt werden.

Stefan Hug: Die Bahn möchte ich unterstützen. Mit meiner Variante stehen uns alle Optionen offen und es muss nicht jedes Jahr traktandiert werden. Ich werde den Betrag ins Budget nehmen. Mein Herz schlägt auch für die Seilbahn. **Cornelia König Zeltner**: Denkst du nicht, dass, wenn wir jetzt kündigen, sie das Plättli entfernen. Nachher werden sie kein neues mehr erstellen und anschrauben. **Stefan Hug**: Sie wissen, bevor sie es abnehmen, ob wir zahlen oder nicht. Die CHF 600.00 werden wir bezahlen. Diese gelten bis Ende Jahr. Wir kündigen auf Ende 2020, nehmen ins Budget die CHF 600.00 hinein. **Cornelia König Zeltner**: Vor Ende Jahr wissen sie, ob wir bezahlen oder nicht. Somit ziehe ich meinen Antrag zurück. **Stefan Hug**: Wir schreiben ihnen, dass wir kündigen, weil wir das Korsett nicht mehr möchten.

BESCHLUSS; 8 Ja, 2 Nein

1. Der Gemeinderat genehmigt als Sponsoring für die Seilbahn Weissenstein den Betrag von CHF 600, dies für das Jahr 2020.
 2. Der Gemeinderat beschliesst die Kündigung des Sponsoringvertrages mit der Seilbahn Weissenstein per 31.12.2020.
 3. Das zukünftige Sponsoring fliesst ein in die jeweiligen Budgetverhandlungen.
-

Beschluss-Nr. 501 - Beitragsgesuch

AUSGANGSLAGE

Es ist ein Beitragsgesuch beim Gemeindepräsidium eingegangen. Dem Gemeinderat liegt das Gesuch des Antragsstellers vor.

ANTRAG

Behandlung des in der Liste aufgeführten Gesuchs.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug: Letztes Jahr bezahlten wir CHF 400.00. Deshalb stelle ich den Antrag, dass erneut CHF 400.00 gesprochen werden. **Regine Unold Jäggi:** Ich stelle den Antrag, dass wir nicht nur CHF 400.00, sondern CHF 500.00 sprechen. Wir würden dann als Platinsponsoren ein Zeichen setzen, indem wir Lager für Kinder und Jugendliche unterstützen sowie fördern. Die Bürgergemeinde sprach CHF 500.00. **Daniel Grolimund:** Es handelt sich um kleine Beträge. Man muss den Kontext setzen, dass noch andere Lager stattfinden, wie z. B. ein Sommerlager, welches 2 Wochen dauert, mit mehr Kindern und wir weniger sprachen. Der Turnverein erhält auch einen Betrag für die Jugendförderung. Ich wäre für CHF 300.00 gewesen, stelle jedoch keinen Antrag, sondern stimme Stefan's Antrag zu. **Regine Unold Jäggi:** Das Stöcklilager wird sicher auch anfragen. Dann müssten wir mehr sprechen als bisher. Es wird Jugendarbeit für unser Dorf ausgeführt. Das gilt es zu unterstützen. **Stefan Hug:** Wir diskutierten in der Fraktion darüber. Erhalten die einen mehr, so müssten die anderen auch mehr erhalten.

Stefan Hug stellt die beiden Anträge gegenüber:

CHF 500.00

6 Stimmen

CHF 400.00

4 Stimmen

BESCHLUSS; 6 Ja, 4 Nein

Der Gemeinderat spricht den Betrag von CHF 500 für das Jugendsportlager (Juspola) 2020.
